

Keine Lecksteine fürs Meerschweinchen



rückzuführen. Da die putzigen Tiere ursprünglich aus einer kargen Gegend stammen (Südamerika), ist ihr Körper auf eine calciumarme Kost eingestellt.

Blasensteine vermeiden

Zu viel Calcium und weitere Mineralstoffe, zu wenig Flüssigkeit oder Vitamin-D-Zusätze im Trockenfutter sind einige der Faktoren, die Blasensteine verantworten. Aus diesem Grund haben auch Salz- und Minerallecksteine im Meerschweinchengehege nichts zu suchen. Grünrollis, Kohlrabiblätter, Kräuter, Brokkoli und Kraftfutter sollten nur in geringen Mengen, bei Meeries mit Blasensteinen gar nicht verfüttert werden.

Futter mit viel Flüssigkeit, z.B. Möhre, Gurke, Tomate ist zu empfehlen. Und: Dass immer frisches Trinkwasser zur Verfügung steht, sollte selbstverständlich sein. Hat Ihr Meerschweinchen erst einmal Blasensteine, sind diese schwer zu entfernen. Meist kann der Stein nur entfernt werden, indem das Tier in Narkose versetzt wird, um Bauchhöhle und Blase zu öffnen.

Meerschweinchen Paul läuft nicht so unbeschwert durchs Gehege wie seine Artgenossen. Als die Tierhalterin bemerkt, dass Paul blutigen Urin absetzt, geht es sofort in die Tierarztpraxis. Eine gute Entscheidung, denn bei einer Harnröhrenverstopfung und Rückstau von Urin kann das Meerschweinchen rasch an Nierenversagen sterben.

„Blasenstein“ lautet die Diagnose. Blasensteine sind hauptsächlich – wie zahlreiche Erkrankungen der Meeries – auf falsche Fütterung zu-

empfohlen vom:



Stempelfeld:

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

Tier-Punkt
Die Tierhalter-Information

Dr. med. vet. Holger Heymann
praktischer Tierarzt
Telefon: 0 52 08 / 95 96 36
www.tierarzt-dr-hey mann.de

tierarzt-dr-hey mann@t-online.de



Auch Katzen können an Bluthochdruck leiden



Nur wenige Tierhalter wissen, dass auch Katzen an Bluthochdruck (feline Hypertonie) leiden können und dass die Krankheit gefährliche Auswirkungen auf die Gesundheit des Tieres haben kann: Es können Schäden an Nieren, Herz, Augen und dem Nervensystem entstehen.

Häufig sind keine Anzeichen für die Erkrankung zu sehen. Wie bei Menschen auch, ist Bluthochdruck insbesondere bei älteren Patienten weit verbreitet: Studien zeigen, dass mehr als eine von sechs Katzen im Alter von über sieben Jahren betroffen ist. Das Risiko ist bei Katzen mit einer chronischen Nierenerkrankung oder einer Krankheit der Schilddrüse sogar noch höher: Jede dritte Katze mit diesen Vorerkrankungen zeigt erhöhte Blutdruckwerte. Um die Gesundheit der

Samtpfoten zu erhalten und Folgeerkrankungen vorzubeugen, ist daher eine regelmäßige Blutdruckkontrolle bei Katzen wichtig.

Dabei ist die Blutdruckmessung ganz einfach und kann in der Praxis mit einer speziellen Manschette an den Beinen oder am Schwanz der Katze vorgenommen werden. Wird ein leicht erhöhter systolischer Blutdruck von etwa 150 – 160 mmHg festgestellt, empfiehlt der Tierarzt eine regelmäßige Kontrolle. Bei wiederholt deutlich höheren Werten über 160 – 180 mmHg, ist eine Therapie mit einem Blutdrucksenker notwendig. Bereits eine Tablette täglich senkt den Blutdruck der Katze effektiv. Weitere Informationen zu Bluthochdruck bei Katzen gibt es unter www.amodeus.vet

Textquelle: www.ceva.de

September 2018

Geben Sie Ihrem Tier nichts „auf Verdacht“

„Kann man nehmen – hat meinem Tier auch geholfen.“ Ein Rat, den man als verantwortungsvoller Tierhalter niemals beherzigen sollte.

In einer Tierarztpraxis bekommen Sie keine Medikamente für ein Tier, das dem Tierarzt nicht bekannt ist und nicht vorgestellt wurde. Das gibt nicht



nur der Gesetzgeber vor, sondern ist sinnvoll für Ihr Tier. Aus Verdacht ein Medikament zu verabreichen, kann schnell lebensbedrohlich werden. Tatsächliches Krankheitsbild, Altersstufe, Art des Stoffwechsels, individueller Zustand und Dosierungen spielen entscheidende Rollen.

Auch wenn es sich um Mittel für Tiere handelt – das Risiko einer falschen Medikation oder einer Überdosierung ist riesig. Die große Gefahr liegt in der falschen Einschätzung des Krankheitsbildes. Symptome wie Durchfall, Erbrechen, Appetitlosigkeit können Hinweise auf eine Viel-

zahl von Erkrankungen sein. Kein Apotheker, sondern ausschließlich ein Tierarzt kann zu einer fachlichen Einschätzung kommen, um dem Tier zu helfen. Nur in der Tierarztpraxis ist eine weiterführende Diagnose möglich, dass Hund und Katze gezielt behandelt werden können. Beispiele gibt es viele: Augentropfen für ein eitriges Auge haben keinen Sinn, wenn es sich um eine Zahnfistel handelt, die dann tierärztlich festgestellt und entfernt werden muss.

Verabreichen Sie deshalb auch bei leichtem Unwohlsein des Tieres nie auf Verdacht Medikamente und schon gar nicht Medikamente, die für Menschen bestimmt sind. Beispielsweise kann ein für den Menschen eher leichtes und harmloses Medikament bei einem Tier großen Schaden anrichten: Paracetamol kann bei Hund und Katze zur schweren Vergiftungen führen. Aspirin führt zu Erbrechen und kann Organschäden verursachen. Ibuprofen führt zu Bewusstseinsstörungen. Penicillin wirkt bei Vögeln sogar tödlich. Auch die Gabe von Antibiotika ist extrem heikel, da die Dosierungsangaben nicht einfach vom Menschen auf einen Hund „runtergerechnet“ werden können. Sollte es unwissentlich passieren und das Tier klagt Medikamente und frisst sie, handelt es sich um einen Notfall – das Tier und besten auch die Verpackung der verschluckten Medikamente sollten sofort zum Tierarzt!

Buchtipps des Monats

Clickern bringt Erfolge

Gewünschtes Verhalten bei Katzen kann man verstärken. Mit der richtigen Methode, dem Clickertraining, wird die Erziehung erleichtert. Viviane Theby gilt als Clicker-Koryphäe in Deutschland. Sie weiß, wie man mit dem Clicker die Samtpfote erzieht und beschäftigt und wie man das Training didaktisch am besten aufbereitet.

Alle Tricks wie Slalom, Männchen machen oder Pfötchen sind schöne „Denksportaufgaben“. Zudem gibt das Training Sicherheit im Alltag, egal ob beim Autofahren, Leinegehen oder dem Besuch beim Tierarzt.

Viviane Theby studierte Tiermedizin und hat sich auf Verhaltenstherapie spezialisiert. Mit 118 Farbfotos ist das Buch ein guter Leitfaden für Katzenhalter. Die Übungen machen sowohl Mensch als auch Tier Spaß und bringen beide einander noch näher.



Clickern mit meiner Katze

Viviane Theby
EAN: 978 344 0158 036

www.kosmos.de / 12,99 €

Kater Elvis erzählt ...

Ausfall des Personals

Frauchen war wieder einmal drei Tage geschäftlich außer Haus. Soweit habe ich ja gar nichts dagegen, aber bei der Auswahl des „Ersatzpersonals“ sollte Frauchen doch etwas sorgfältiger sein. Sie hatte nämlich eine Freundin gebeten, uns – meine kätzische Mitbewohnerin Charlotte und mich – mit Catering zu versorgen. Bisher hatte sich Lisa um die Aufgabe gekümmert. Lisa ist eine feinsinnige Katzenversteherin, die uns mit sanfter Stimme immer von ihrem Tag erzählte. Sie konnte so herrlich in unser Ohr säuseln. Eine wunderbare Frau! Doch Lisa konnte nicht.

Deshalb kam diese Person zu uns, die sich eigentlich nur mit Hunden auskennt. Sie trat ins Wohnzimmer, als wenn es ein Kasernenhof wäre. Kurze Anweisungen folgten: „Kommt! Essen fassen! Jetzt!“ Charlotte und ich schauten uns fragend an. Wie unkultiviert! Wir sind doch nicht bei der Bundeswehr und wir sehen schon gar nicht wie Hunde aus, die solche Befehle cool finden! Nein, wir wollen Lisa zurück – da waren sich Charlotte und ich endlich mal einig. Mit all ihren liebevollen Säuseleien, ihrer sanften Freude und besonders den ganzen Leckereien und dem gekochten Hühnchen, das sie immer mitbrachte ... **Euer Elvis**

